



VIA
CULTURALIS
COLOGNE

|
STADT
KULTUR
GESCHICHTE



NEUGESTALTUNG GÜRZENICHSTRASSE
UND TUNNEL JOHANNISSTRASSE

www.viaculturalis.cologne



Visualisierung Freianlagen Gürzenichstraße / Perspektive Günter-Wand-Platz
 © RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

NEUGESTALTUNG GÜRZENICHSTRASSE

Der Gestaltungsansatz für den Gesamttraum Via Culturalis zielt auf eine Vereinheitlichung der Straßenquerschnitte innerhalb der »Kernzone Kulturpfad« und eine Einbindung in ein übergeordnetes Gestaltungskonzept ab.

Gebäude und Plätze werden hierbei in ein »Belagspassepartout« eingebunden, das auf dem bewährten Material der Grauwacke beruht und sich somit in die vorhandene Materialität einfügt und einen engen Bezug zur angrenzenden Altstadt herstellt.

Durch die Differenzierung der Oberflächen und Formate bleibt dabei die Eigenständigkeit der Via Culturalis erkennbar. Die Freiraumgestaltung erhält eine zurückhaltende, jedoch hochwertige Anmutung, so dass die bestehenden Stadträume in ihren Proportionen wahrgenommen werden und die historischen und kulturellen Bauten in den Vordergrund treten.

Innerhalb der Straßenräume mit regulärem Fahrverkehr wird die Fahrbahn durch beidseitige, 30 cm breite Bordsteine markiert. Die Fahrbahnbreite beträgt 5,50 m - einschließlich der beidseitigen Rinnen. Das Maß wird bei Einrichtungsverkehr auf 4,00 m reduziert, was den Radverkehr in Gegenrichtung ermöglicht. Mit der Empfehlung aus der Lenkungsgruppe Städtebaulicher Masterplan Innenstadt wird in der weiteren Entwurfs- und Ausführungsplanung überprüft, ob und welche geeigneten Maßnahmen bestehen, um auf die Anordnung von Pollern zu verzichten.

Der westliche Straßenabschnitt zwischen Hohe Straße und Gürzenich ist ausschließlich für die Andienung vorgesehen und wird ohne die beidseitige Begrenzung und mit fußgängerfreundlicher Gestaltung ausgebildet. Der Belag verläuft von Fassade zu Fassade. Die Entwässerung wird über eine mittig angeordnete Rinne gewährleistet. Die Verkehrsführung im Planungsgebiet wird auf das noch zu beschließende Verkehrskonzept Altstadt abgestimmt. Insgesamt wird durch den Wegfall des ruhenden Verkehrs der Bereich für Fußgänger und Radfahrer maximiert.

Der Günter-Wand-Platz wird als Ruhezone im stark frequentierten Stadtraum betrachtet und auch zukünftig durch den vorhandenen Baumbestand geprägt sein. Auch das Relikt der römischen Mauer, die den Verlauf des römischen Hafenbeckens markiert, wird an dieser Stelle bestehen bleiben und in die Planung integriert. Die Anforderungen aus der Andienung des Gürzenichs bedingen die Befahrbarkeit der Fläche. Das Konzept sieht eine Befestigung nach den Prinzipien der Gehweggestaltung vor. Im östlichen Bereich der Gürzenichstraße eröffnen sich durch die Zurücknahme der Stellplatzflächen neue Gestaltungsperspektiven. Auf der südlichen Straßenseite wird der großzügige Fußgängerbereich durch eine Einzelbaumpflanzung zusätzlich aufgewertet.



Stadt Köln 



Tag der
Städtebauförderung
2018

*Aus Liebe
zum Quartier*



Nationale Projekte
des Städtebaus



Eine Maßnahme des
städtebaulichen Masterplans
Innenstadt Köln